Sonnabend, 19. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10350.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 18. Mai. Ein russischer Truppenzug ist bei Piteschti mit einem Lastzeug zusammengestoßen. Sieben Waggons sind zertrümmert, mehrere Soldaten todt, viele verwundet. Ein höherer Offizier soll in Folge einer Verwundung bereits gestorben sein.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 18. Mai. Deputirtenkammer. Es gelangt eine Botschaft des Marschall-Präsidenten zur Verlesung. Dieselbe hebt hervor, der Präsident sei der Verfassung aufs Gewissenhafteste nachgekommen, er habe die Cabinets Dufaure und Simon gewählt in der Absicht einer Verständigung mit der Majorität der Deputirtenkammer, aber diese Ministerien hätten sich eine Majorität in der Kammer nicht verschaffen und hätten in derselben ihre eigenen Ansichten nicht zur Geltung bringen können, „Ich konnte auf diesem Wege keinen Schritt weiter vorwärts thun, ohne mich an die republikanische Fraction zu wenden, welche eine radicale Umgestaltung aller unserer Institutionen will. Mein Gewissen, mein Patriotismus gestatten mir nicht, mich auch nur von weitem dem Triumphe solcher Ideen anzuschließen, die nur Unordnung und eine Erniedrigung Frankreichs erzeugen könnten. So lange die Gewalt sich in meinen Händen befinden wird, werde ich mich derselben innerhalb der gesetzlichen Schranken bedienen, um das zu verhindern, denn das Land könnte dadurch nur geschädigt werden. Aber ich bin überzeugt, daß das Land ganz ebenso denkt, wie ich. Es ist nicht der Triumph dieser Theorien, welchen die letzten Wahlen wollten, bei denen alle Candidaten sich auf meinen Namen bezogen. Wenn das Land neuerdings gefragt werden sollte, würde dasselbe eine solche Verwirrung zurückweisen. Ich bin fest entschlossen, die bestehenden Institutionen zu respectiren und aufrecht zu erhalten. Bis 1880 kann ich allein eine Veränderung derselben vorschlagen und ich denke an nichts derartiges. Um die herrschende Erregung zur Ruhe kommen zu lassen, fordere ich Sie auf, Ihre Sitzungen eine gewisse Zeit zu suspendiren. Sie werden alsdann das Budget berathen können; inzwischen werden wir über die Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens wachen. Wir werden im Innern Nichts dulden, was denselben gefährden könnte; nach Außen wird derselbe, wie ich vertraue, trotz der Beunruhigungen, welche in einem Theile Europa's herrschen, aufrecht erhalten werden, Dank unseren guten Beziehungen mit allen Mächten und unserer Politik der Neutralität und Zurückhaltung. Ueber diesen Punkt sind alle Parteien einig. Wenn irgend welche Unbesonnenheiten in der Presse die Uebereinstimmung gefährden sollten, welche wir alle wollen, so werde ich sie durch die gesetzmäßigen Mittel unterdrücken. Um dem zuvorzukommen, appellire ich an den Patriotismus, welcher keiner Klasse der Bevölkerung Frankreichs fehlt". Nach Verlesung der Botschaft erklärte der Präsident, es könne keinerlei Berathung stattfinden vor dem Wiederzusammentritt der Kammer, man müsse die Loyalität bewahren und mit Klugheit, Festigkeit und Vertrauen die Zukunft erwarten. Die eingebrachte Interpellation wird erst nach dem Wiederzusammentritt der Kammer berathen werden. Die Sitzung schloß unter dem von den Bänken der Linken erschallenden Rufe: „Es lebe die Republik!"

Wien, 18. Mai. Die „Pol. Corresp." meldet telegraphisch aus Bukarest, der Obercommandirende der Südarmee, Großfürst Nicolaus, werde am 20. d. sein Hauptquartier von Plojeschti nach dem 2 Kilometer von dort entfernten Lustschlosse des Fürsten, Cotrotscheni, verlegen.

London, 18. Mai. Nach einem Telegramm des englischen Vertreters in Konstantinopel, Layard, an Lord Derby hat es die Pforte abgelehnt, die Frist zum Ein- und Auslaufen neutraler Schiffe für die Häfen des asowschen Meeres zu verlängern.

Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kairo vom 18. d. gemeldet wird, ist der Herzog von Edinburg heute dort angekommen und von dem Khedive empfangen worden. Derselbe kehrt morgen nach Port Said zurück. Prinz Hassan wird wahrscheinlich Sonnabend mit 6000 Mann ägyptischer Hilfstruppen abgehen, der Rest des Contingents soll später folgen.

Bukarest, 18. Mai. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bacau und Galatz ist durch den Einsturz einer Brücke bei Bacau unterbrochen. Die Russen haben Tausend Arbeiter aufgeboten, um die Brücke binnen 2 Tagen wieder herzustellen.

Danzig, 19. Mai.

In der letzten Zeit sind verschiedene Gerüchte betreffs der geplanten Steuerreform durch die Presse gegangen. Bald hieß es, es solle eine Commission von sachkundigen Parlamentariern, bald, es solle eine solche von Vertretern der Einzelstaaten zur Vorberathung derselben berufen werden. Der Gedanke einer parlamentarischen Commission, die sich in akademischer Weise über ein ganz abstractes Thema unterhalten würde, kann nur durch seine Wunderlichkeit überraschen. Mag immerhin neuerdings oft Klage über herrschende „Regierungslosigkeit" geführt worden sein, soweit ist der Zustand mangelnder Initiative doch auf alle Fälle nicht gekommen, daß man die Verantwortung für einen Steuerreformentwurf selbst in seinen Keimen der Volksvertretung zuschieben wollte. Vertrauliche Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und hervorragenden Parlamentsmitgliedern haben bisher nur dann stattgefunden, wenn seitens der Regierung ein bestimmter Plan vorlag und dieser Plan bereits durch die Vorstadien der Verhandlungen gegangen war, so daß es sich nur noch darum handelte, über das Maß der von beiden Seiten zu machenden Concessionen eine Verständigung zu erzielen, bezw. einzelne hemmende Gegensätze aus dem Wege zu räumen. Ebensowenig kann der anderen Nachricht, daß eine Commission von Vertretern der Einzelstaaten behufs allgemeinen Nachdenkens über die Steuerreform berufen werden solle, Glauben geschenkt werden. Auch ein solcher Versuch ist bisher niemals gemacht worden, da er selbstverständlich nur zu einer babylonischen Sprachverwirrung führen könnte. Soll über Steuerreformen überhaupt in einer Commission verhandelt werden, so muß eine Regierung da sein, welche ein bestimmtes Project vorlegt; Verhandlungen über ein alle Möglichkeiten umfassendes Thema würden ganz nutzlos sein; durchaus erforderlich ist ein genau begrenztes Gebiet, und innerhalb desselben concrete, greifbare Vorschläge. Jene Regierung kann natürlich nur die Reichsregierung sein, bezw. die Regierung des führenden Staates, Preußen. Diese hat einen den eben angegebenen Bedingungen entsprechenden Entwurf vorzulegen, mag derselbe auch vom Standpunkte der Interessen der übrigen Bundesstaaten aus noch der weiteren Durcharbeitung bedürfen. Damit ist genau angegeben, was in der Frage der Steuerreform zunächst überhaupt geschehen kann, nämlich die Einbringung eines preußischen Antrags im Bundesrath, dahin gehend, derselbe wolle einen bestimmten, von Preußen entworfenen Steuerreformplan in nähere Erwägung ziehen. Die Einzelstaaten als solche sind keine Factoren für die Reichsgesetzgebung; sie sind im Reichsorganismus vertreten durch den Bundesrath, und wenn man früher wohl einmal vertrauliche Berathungen von Commissarien der einzelnen Bundesstaaten zusammenberufen hat, um sich über eine Steuerfrage zu besprechen, so ist dies nur ein vorbereitender Schritt privaten Charakters gewesen. Wie es heißt, steht man denn auch seitens der preußischen Regierung bereits im Begriff, den oben bezeichneten Weg einzuschlagen. Das Staatsministerium soll den Beschluß gefaßt haben, einen Antrag betreffend die Reform der gesammten Stempelsteuer-Gesetzgebung im Bundesrathe einzubringen und die Niedersetzung einer Commission zur Berathung dieses Projectes vorzuschlagen. Wie man uns weiter mittheilt, erwartet man indeß noch die Genehmigung des Königs zu diesem Vorgehen. Der Antrag begegnet wiederholten Anregungen, welche im Reichstage, u. A. von dem Vertreter des Danziger Landkreises, Herrn Albrecht, betreffs Reform der Stempelgesetzgebung, vor Allem betreffs Erniedrigung des Immobilienstempels gegeben sind. Daß der Immobilienstempel in den meisten deutschen Staaten viel zu hoch bemessen ist, wird nachgrade so ziemlich von allen Seiten anerkannt. Ebensowenig besteht ein Zweifel darüber, daß bei den wachsenden Verkehrsbeziehungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten eine Ausgleichung auch auf diesem Gebiete dringend wünschenswerth ist. Die Schwierigkeiten der Einführung einer in solcher Weise ermäßigten und ausgeglichenen, die immobilen und die mobilen Werthe umfassenden Stempelsteuer für ganz Deutschland sind freilich sehr groß, und es ist wohl kaum darauf zu rechnen, daß sie im Laufe dieses Jahres noch überwunden werden können.

Vor Kurzem ging die Nachricht durch die Mehrzahl der Blätter, zwei hochstehende baierische Staatsbeamte befänden sich in geheimer diplomatischer Sendung in Rom, um den Frieden zwischen dem Vatican und Deutschland anzubahnen. Es war dies, wie jetzt aus München glaubwürdig berichtet wird, nur eine Ente von außergewöhnlicher Größe. Die Herren Pfistermeister, früher Secretär bei König Max II. und kurze Zeit auch bei dem jetzigen König, und der protestantische frühere Justizminister Dr. Bernhard sind nicht für Winter und Frühjahr nach Rom gegangen, um Compromisse abzuschließen und Rathschläge zu ertheilen, sondern sie haben für eigenes Geld von dem Recht Gebrauch gemacht, sich Rom und vielleicht auch den Papst anzusehen, was Jedem zusteht, auch wenn er nicht gerade mit der Sinecure eines baierischen Staatsrathes kaltgestellt ist.

Ein rheinisches ultramontanes Blatt hatte die weitere fette Ente zu Stande gebracht; der neue Cardinalstaatssecretär Simeoni habe im Auftrage des Papstes an unseren Kaiser zu dessen 80jährigem Geburtsfest ein in sehr verbindlichen Ausdrücken abgefaßtes Gratulationsschreiben gerichtet, aus dessen Inhalt Se. Maj. selbst und die ihm nächststehenden Hofkreise die freudige Ueberzeugung gewonnen hätten, daß, wie immer, die Stimmung des römischen Stuhles eine durchaus friedliche sei und daß von Seiten Roms zu einem baldigen, beide Theile befriedigenden Ausgleich in Sachen der Maigesetze gern die Hand geboten werde." Auf Grund dieser Meldung hatten sowohl die „Köln. Ztg." wie auch die „Germ." in Rom Informationen eingezogen, welche die volle Unwahrheit jener Mittheilung ergaben. Gleichzeitig werden in folgendem römischen Briefe der „Germ." dem Kaiser Wilhelm die Thore von Canossa weit geöffnet.

„Se. Maj. der Kaiser Wilhelm kann indeß die feste Ueberzeugung hegen, daß der h. Vater auch ohne ausdrückliches Gratulationsschreiben am Geburtstage desselben den Höchsten gebeten hat, ihm Gesundheit zu verleihen und dessen Herz versöhnlichen Gesinnungen für die Katholiken seines Reiches zugänglich zu machen. Ebenso können die ihm nächststehenden Hofkreise überzeugt sein, daß die Stimmung des h. Stuhles niemals eine kriegerische, stets aber eine friedliche war, und daß Pius IX. täglich zu Gott betet, er möge den Räthen des deutschen Kaisers eine gleiche friedliche Stimmung einflößen, und für die Katholiken im deutschen Reiche jene Zeiten wiederkehren lassen, wie sie in Preußen und Norddeutschland unter den Königen von Preußen vom Jahre 1840 bis 1870 vorhanden waren. Wie oft stellte doch Pius IX. in seinen Gesprächen von 1846 bis 1870 die katholischen Zustände in Preußen im Vergleich mit jenen in katholischen Ländern als Muster auf! Welches Vertrauen, ohne es zu verdienen, genoß nicht der letzte preußische Gesandte beim h. Stuhle, der Herr v. Arnim, im Vaticane? Man erinnere sich nur in den dem Kaiser nächststehenden Hofkreisen an die aufrichtig freundlichen Beziehungen, welche zwischen dem Berliner Hofe und dem Vatican in den drei genannten Jahrzehnten bestanden. Will man einen Ausgleich in Sachen der Maigesetze in Berlin, so kann man sicher sein, daß diesem Willen, sobald er im Ernst ausgesprochen wird, im Vatican unzweifelhaft Rechnung getragen wird. Nichts ist leichter als dies, und vorzüglich noch so lange, als Fürst Bismarck in seiner Stellung bleibt und Pius IX. am Leben ist".

Das glauben wir Euch, ihr Schelme, daß Euch die Zeiten gefallen haben, da der „Romantiker auf dem Throne" regierte, der nach der „Germ." es als ein großes Glück bezeichnet hat, in der katholischen Kirche geboren zu sein; und auch die Zeit war nicht zu verachten, in der sein Regime noch nachwirkte. So lange Ihr noch immer die Hoffnung hegt, daß Ihr es noch einmal so schön haben könnt, werden wir auch wohl schwerlich Frieden haben; erst wenn ihr zur Einsicht gekommen seid, daß jene schönen Tage von Aranjuez in einem modernen Staate für immer vorüber sind, werdet Ihr Euch den Gesetzen des Staates unterwerfen, wie wir Andern es thun müssen. Noch ist die Zeit dazu wohl lange nicht gekommen, das zeigt auch ein Telegramm der „Agence Havas", nach dem das bisherige Verhalten der deutschen, richtiger preußischen Bischöfe gegenüber der Regierung auch nach den Verhandlungen der Bischöfe mit dem Papst „keine Aenderung erfahren wird." Die heutige „Germania" droht den Bischöfen, daß wenn sie, wie die Organe Einzelner derselben sie befürchten lassen, sich nachgiebig gegen die Regierung zeigen wollten, sie „Hirten ohne Heerden" sein würden. Unsere Hetzcapläne lassen die Triumphe Veuillot's nicht schlafen, der ja bekanntlich gegen den ganzen französischen Episcopat gekämpft und ihn mit vaticanisch-jesuitischer Hilfe untergekriegt hat. Die Hetzcapläne können also schon den Bischöfen zu drohen wagen, denn sie wissen, daß der Pöbel, den sie uns im Januar hier bei Selonke vorgeführt haben, auf ihrer Seite steht.

Die Russen haben in Rumänien wie in Asien Pech. Dort ist auf der Lebensader ihrer Armee, der von Strousberg gebauten Bahn, eine Brücke eingestürzt, und gestern hat noch ein Zusammenstoß von Zügen stattgefunden. Gegenüber Braila haben die Russen einen Donauarm überschritten, sich auf den gegenüberliegenden Donau-Inseln im Nordwesten der Dobrudscha festgesetzt und verschanzt. Ein fliegendes Corps soll weiter in der Dobrudscha vordringen. Die Unglücksfälle auf der Bahn werden wohl den Donauübergang an den andern Stellen, etwa bei Simnitza, um einige Tage aufschieben.

Auch auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz hat die russische Armee keine weiteren großen Lorbeeren geerntet. Das türkische Amtsblatt theilt mit, daß der Scheikh ul Islam dem Sultan in Folge der Einnahme Sukum Kaleh's den Beinamen des „Siegreichen" verliehen habe. Das ist wohl noch etwas zu früh triumphirt. Die Positionen bei Sukum Kaleh bestehen aus folgenden Theilen: Westlich des Dorfes liegt auf einem Vorgebirge das russische Küstenfort, nördlich des Ortes eine Defensionskaserne und am östlichen Ende von Sukum eine Batterie. Das Fort ist noch in den Händen der Russen, die Türken haben dort eine Batterie genommen Der Sieg ist also kein großer und entscheidender. Die Türken erwarteten den Hauptangriff gegen Batum und hatten dort den größten Theil ihrer anatolischen Armee stehen, der noch durch die Flotte unterstützt wird. Die Russen schickten aber längs der Küste des Schwarzen Meeres nur eine kleinere Abtheilung, die sog. Rion-Armee, während sie die Hauptentscheidung in dem concentrischen Angriff auf Ardahan, Kars und Bajasid und sodann auf Erzerum, die armenische Hauptstadt, suchen. Türkische Erfolge am Pontus sind nur dann von Einfluß auf den schließlichen Ausgang, wenn es den Türken gelingt, einen größeren Aufstand im russischen Kaukasien anzufachen. Türkische Mollah's, welche mit der Flotte gekommen, predigen unter den Mohamedanern des Kaukasus den heiligen Krieg. Die Russen sehen wenigstens jetzt schon ein, daß ein Sieg über die Türken schwieriger ist, als sie ihn sich anfangs dachten, sie ziehen bereits die letzten Hilfsquellen heran.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Mai. Die Zusammensetzung des neuen Reichspatentamts ist in vollem Zuge begriffen und der Ministerialdirector im preußischen Handelsministerium Jacobi, welcher definitiv an die Spitze des Amtes treten wird, mit dessen Besetzung beschäftigt. Es sollen außer der richterlichen, vom Gesetz vorgeschriebenen Abtheilung, sechs technische Abtheilungen eingerichtet und 20 Techniker verschiedener Richtungen in dieselben berufen werden. Die bisherige technische Abtheilung im Handelsministerium ist, soweit sie als Patentamt bestand, jetzt in der Auflösung begriffen. Die bisherigen technischen Mitglieder des letzteren, 9 an Zahl, werden wohl in das Reichspatentamt übertreten. Wir haben bereits früher mitgetheilt, daß einzelne Beamtenstellen nur vorübergehend als Nebenamt verwaltet werden möchten. Dies trifft zu, nicht so die Annahme, daß grade die Stelle des Vorsitzenden aufhören würde ein Nebenamt zu bleiben, da es vielmehr in der Absicht liegt, hierzu womöglich dauernd den Director der Handels-Abtheilung des preußischen Handelsministeriums zu berufen, wie dies ja auch gleich bei der ersten Einrichtung des Amtes der Fall ist. — Die Bedenken, welche sich gegen die Ausführung des Erweiterungsbaues des provisorischen Reichstagsgebäudes erhoben hatten, sind gehoben und das Project, wie es von dem Chef der Bauabtheilung im Reichszanzleramt, dem kaiserlichen Geh. Reg.-Rath Neumann, dem Gesammtvorstande des Reichstages vorgelegt und von demselben angenommen war, hat jetzt auch die Zustimmung des Bundesraths erhalten, so daß mit dem Bau gegen den Schluß dieses oder zu Anfang des nächsten Monats begonnen werden kann. Ein Hauptmotiv für die Genehmigung des Bundesrathes lag in der Nothwendigkeit, erweiterte Räume für die Bibliothek des Reichstages zu schaffen, da die jetzigen theils für die bereits vorhandenen Bücherschätze kaum ausreichend waren, theils keinenfalls eine weitere Belastung tragen konnten. Das neue Gebäude soll außerdem dem bisherigen Mangel an Berathungszimmern für Bundesrathsausschüsse im Reichstagsgebäude abhelfen und wie bereits gemeldet, auch das stenographische Bureau und eine zweite Restauration zur Benutzung für die Mitglieder desselben, die Unterbeamten des Hauses ꝛc. enthalten. — Hinsichtlich der nächsten Verwendung der beiden für das Reich erworbenen Grundstücke wird bekannt, daß im Decker'schen Hause für jetzt Diensträume erhalten: das Reichsjustizamt, — welches bislang bereits miethsweise dort untergebracht war — das Reichspatentamt und das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen. Auf der Baustelle in der Voßstraße soll im nächsten Jahre ein eigenes Gebäude für das Justizamt errichtet werden, wozu die Projecte bezw. Kostenanschlag dem Reichstage zur Genehmigung noch vorzulegen sind.

— Innerhalb des Gardecorps sollen in neuerer Zeit hinsichtlich der Aufnahme Einjährig-Freiwilliger gewisse Einschränkungen angeordnet sein, die in jedem Einzelfalle zur Anwendung kommen und daher als Leitung für die Truppenbefehlshaber dienen. Namentlich sollen, wie es heißt, die Truppentheile darauf sehen, daß nicht solche Personen zum einjährigen Dienste zugelassen werden, welche später in die Verpflegung der Truppentheile, auf Grund einer Bestimmung der Wehrordnung, übergehen könnten.

— Auf eine dem Minister der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten aus Wiesbaden zugegangene Eingabe wegen Errichtung von Aerzte-Kammern hat derselbe erwidert, daß er zwar von dem Inhalte der Eingabe mit großem Interesse Kenntniß genommen habe, diese Einrichtung aber der gesetzlichen Grundlage bedürfe, auf deren Herstellung bei der bevorstehenden Medicinalreform er bedacht sein werde. Die Reformpläne sollen in ihren Grundzügen von der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen der höchsten technisch-berathenden Behörde des Eingangs erwähnten Ministeriums bereits erwogen worden sein, doch wäre Eile für die Fertigstellung gewiß am Orte. Desgleichen harrt die Angelegenheit wegen einer neuen Taxe noch immer der Erledigung, und die ärztlichen Kreise, welche, nach einer Verfügung des Ministers, von dem fertigen Entwurfe zur Begutachtung Kenntniß erhalten sollten, haben auch noch keine Mittheilung erhalten. Der für die Regierungen u. s. w. behufs der Berichterstattung im Ministerium aufgestellte Entwurf hatte, wie man sich erinnern wird, ein peinliches Aufsehen erregt und die schärfste Kritik herausgefordert.

* Der Legationsrath a. D. Graf Hermann v. Arnim ist aus Nizza hier eingetroffen. In dem Befinden des Grafen Harry v. Arnim ist, wie derselbe berichtet, eine schlimme Wendung eingetreten. Derselbe hat einen Rückfall in seiner Krankheit erlitten.

— Die durch die Vollendung der evangelischen Kirchenverfassung erforderlich gewordene Erweiterung des evangelischen Oberkirchenraths wird nunmehr durch die Ernennung zweier Stellvertreter des Präsidenten und drei neuer Mitglieder in's Leben treten. Die „Kreuz-Ztg." nennt als die beiden Stellvertreter den Ober-Consistorialrath Hermes und General-Superintendenten Dr. Brückner und als die neuen Mitglieder: Ober-Consistorialrath A. Schmidt in Kassel, Consistorialrath Opitz in Königsberg und Ober-Gerichtsrath Braun in Celle.

— Die auf der Werft des „Vulcan" in Bredow bei Stettin gebaute Corvette „Leipzig", welche gegenwärtig, nahezu vollendet, in Swinemünde liegt, von wo aus sie am 6. d. Mts. ihre Probefahrt nach Rügen gemacht hat, wird am 25. d. Mts. nach Kiel übergeführt werden, um dort

ihre Armirung zu erhalten. Die Abnahme der Corvette erfolgt erst in Kiel.

— In den Berliner Geschäftsverhältnissen zeigt sich bereits fühlbar eine nachtheilige Folge des jetzigen russisch-türkischen Krieges. Berlin pflegt um diese Jahreszeit von einem förmlichen Strom vornehmer Russen berührt zu werden, welche theils die Bäder besuchen, theils Reisen in die Schweiz ꝛc. unternehmen. Diese fehlen in diesem Jahre gänzlich. Auch die großen ärztlichen Autoritäten, welche sonst so vielfach von Russen in Anspruch genommen werden, empfinden deren Ausbleiben, welches sicher noch in erhöhtem Maße in den Badeorten und in den Sommerfrischen des südwestlichen Deutschlands und der Schweiz empfunden werden wird.

Stuttgart, 17. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer wurden sämmtliche für die würtembergischen Gesandschaften im Etat geforderten Beträge bewilligt. Ministerpräsident v. Mittnacht befürwortete besonders die Beibehaltung des Münchener Gesandtschaftspostens, weil Würtemberg mit Baiern viele Interessen gemeinsam habe und weil die Regierung diese Interessen zu vertreten dem Reiche gegenüber verpflichtet sei. (W. T.)

Metz, 15. Mai. Seit einigen Tagen ist man bereits mit dem Abräumen des Schuttes auf dem Gewölbe der Kathedrale beschäftigt. Das letztere scheint unbeschädigt zu sein, die Stichbalkenträger sind gut erhalten, ein Einsturz des Gewölbes ist daher glücklicherweise nicht zu befürchten. Vor Beschädigung durch das Wetter soll das Gewölbe sogleich durch ein Dach von asphaltirter Pappe geschützt werden, welches, wie der „Voeu National" wissen will, in einigen Monaten durch ein eisernes mit Kupfer belegtes Dach ersetzt würde.

Schweiz.

Bern, 14. Mai. Es scheint wirklich das Referendum gegen das Fabrikgesetz in Fluß kommen zu wollen. Von allen Seiten, in der deutschen und romanischen Schweiz, rühren seine Gegner die Lärmtrommel. Die Parteiunterschiede schwinden in der Frage, und nach den bis jetzt vorliegenden Berichten reichen sich die entgegengesetztesten Elemente die Hand, Conservative, Liberale, Ultramontane, Radikale, Centralisten und Föderalisten; es ist eben ein Interessenkampf, der alle Parteischranken durchbricht. Es wird sehr darauf ankommen, welche Haltung zur brennenden Frage das Gros der Ultramontanen einnehmen wird. Angeborene Neigung legt ihnen die Versuchung nahe, an dem Referendumssturm Theil zu nehmen, weil das Gesetz ein Bundesgesetz ist und von Bern kommt. Auf der andern Seite gönnen sie wieder den liberalen Fabrikanten die Pflichten und Lasten, welche ihnen das Gesetz auferlegt und endlich verbietet ihr sociales Programm ihnen, gegen eine Verbesserung des Arbeiterlooses zu wirken. So stehen sie im Augenblick als Partei noch unentschlossen da. Entscheiden sie sich für das Gesetz, dann ist seine Annahme in der Abstimmung als gesichert zu betrachten, erklären sie sich dagegen, dann allerdings ist seine Verwerfung sehr wahrscheinlich. Gestern hat zu Gunsten des Fabrikgesetzes in Zürich eine imposante Arbeiterdemonstration stattgefunden, sie dürfte in andern Orten wiederholt werden. — Merkwürdiger Weise scheint das Militärsteuergesetz, welches gleichfalls dem Volke unterbreitet ist, nicht so viele Gegner zu besitzen als das Fabrikgesetz. In der Presse ist es noch ziemlich still darüber und nur vereinzelte Stimmen regen sich bis jetzt. Ob man die Referendums-Bewegung gegen das Fabrikgesetz nicht beeinträchtigen will?

— 18. Mai. Die internationale Gotthardbahn-Conferenz ist auf den 28. d. M. hierher einberufen.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Auf der gestern Abend im Elysée-Palaste stattgehabten Soirée betonten mehrere der anwesenden neuernannten Minister gegenüber verschiedenen Vertretern auswärtiger Mächte, daß die Ministerkrisis lediglich durch Gründe der inneren Politik veranlaßt worden sei und daß die auswärtige Politik Frankreichs mit derselben in keinerlei Zusammenhang stehe. — Von gut unterrichteter Seite wird die Zeitungsnachricht, daß der italienische Botschofter, General Cialdini, Schritte bei dem Herzog Decazes gethan habe, um denselben vor den Folgen der Bildung eines clericalen Cabinets zu warnen, als völlig unbegründet bezeichnet. Ebenso ist selbstverständlich das gleiche hinsichtlich des Fürsten Hohenlohe verbreitete Gerücht ohne jeden thatsächlichen Inhalt.

Italien.

— Der „Bersagliere" meldet, daß eine junge Palermitanerin den Professor Michele Pagano in Palermo beim Austritt aus dem Hörsaal erschossen hat. Eine rückgängig gewordene Verlobung soll die junge Dame Namens Rosalie Leone zu dem Morde veranlaßt haben. Der Professor Pagano blieb auf der Stelle todt.

England.

London, 17. Mai. Das Oberhaus nahm in der Specialberathung den Gesetzentwurf betreffend die Kirchhöfe an unter Hinzunahme eines Artikels, durch welchem den nicht zur Hochkirche Gehörigen Concessionen gemacht werden. Die Regierung hatte Einspruch dagegen erhoben. — Das Oberhaus hat sich bis zum 4. Juni, das Unterhaus bis zum 31. Mai vertagt. (W. T.)

— 18. Mai. Die Königin hat gestern Richard Wagner in Windsor empfangen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Mai. Telegramm der „N. fr. Pr." aus Bukarest vom 17. d.: Das russische Hauptquartier wird am Sonntag hier eintreffen. Die russischen Truppen haben die Aluta überschritten. Bei Vidra, auf der Straße nach Giurgewo, wird ein großes russisches Lager aufgeschlagen. Die Türken haben gegenüber von Turn Magurelli und Simnica eine neue Batterie erbaut. (W. T.)

Nach einer Mittheilung des „Office Reuter" vom 12. d. aus Erzerum haben die Russen ihre Recognoscirungen bis Karakilissa ausgedehnt und begonnen, bei Kars eine Schiffsbrücke zu bauen, um Belagerungsgeschütze überzusetzen. Sie vertheilen an die Einwohner Getreide zur Aussaat und bezahlen sehr hohe Preise für Lebensmittel. Ein Angriff der Russen bei Ardahan wurde von den Türken abgewiesen. (W. T)

Petersburg, 18. Mai. Ein Telegramm des Obercommandirenden meldet aus Tiflis vom 17. d.: Der Generalmajor Komarow führte am 16. eine Recognoscirung gegen Kars aus, er führte mit sich 4 Bataillone Infanterie, 2 Batterien Artillerie und 3 Sotnien irregulärer Cavallerie und der Karpakschen Miliz. Die letzteren, welche an der Tête des linken Flügels marschirten, wurden von 1000 türkischen Dragonern, 8 Bataillonen Infanterie und 1 Batterie stark attakirt. Den Unseren wurden 6 Sotnien Dagestanreiter zu Hilfe gesandt und es entspann sich ein heftiger Kampf mit der blanken Waffe. Die Türken verloren außer den Verwundeten 64 Todte und 2 Gefangene, außerdem viele Waffen und Pferde. Der Verlust auf unserer Seite beträgt: 1 Offizier und 20 Reiter todt, 5 Offiziere und 54 Reiter verwundet, unter den letzteren befindet sich der Commandeur der Brigade Dagestan, Generalmajor Tschelokajeff. Unsere regulären Truppen hatten keinen Verlust.

Konstantinopel, 17. Mai. Nach einer Meldung der hiesigen „Havas'schen Agentur" ist ein türkisches Panzerschiff von Sukum Kaleh nach Batum abgegangen, um Munition und Gewehre für die Tscherkessen zu holen, welche den Kampf gegen die Russen fortsetzen. (W. T.)

P. C. Bukarest, 16. Mai. Wiewohl das hiesige officiöse Blatt „Romanul" die über die Verluste der rumänischen Artillerie bei Kalafat circulirenden Angaben für unbegründet erklärt, ist es nichtsdestoweniger durchaus positiv, das die rumänischen Batterien dort in den letzten Tagen an Mannschaft und Material beträchtlichen Schaden erlitten haben. Es ist mehr als ein Geschütz unbrauchbar geworden, die türkischen Projectile haben unter der Mannschaft so aufzuräumen begonnen, daß die rumänische Infanterie mehr gesicherte Stellung hinter Kalafat nehmen mußte. — Seit vorgestern passiren zahlreiche russische Truppen-Trains auf der Linie Bukarest-Slatina. Gestern ging auf derselben Linie ein colossales Geschütz hier durch, welches 3 Waggons für sich allein in Anspruch nahm. Gleich darauf passirten 2 Trains ausschließlich mit Brücken-Material belastet.

Danzig, 19. Mai.

* Mit den beiden Pfingst-Extrazügen der Ostbahn fuhren gestern von hier aus 20 Personen in zweiter und 105 in dritter Wagenklasse nach Berlin ab (gegen 16 in zweiter und 81 in dritter Klasse im vorigen Jahre), und zwar mit dem Morgens abgehenden Zuge über Bromberg elf Personen in zweiter und 64 in dritter Klasse, mit dem Abends über Dirschau-Schneidemühl gehenden Zuge 9 Personen in zweiter und 41 in dritter Klasse.

* Ueber den Stand der Saaten lauten die Nachrichten aus der ganzen Provinz, abgesehen natürlich von den überschwemmt gewesenen Bezirken vortrefflich. Dies gilt sowohl von den Winter- als von den Sommersaaten. Nur Raps und Rübsen machen eine Ausnahme; diese Oelfrüchte sind vielfach ausgewintert und stehen entweder sehr dünn, oder haben ganz umgepflügt werden müssen.

* In der gestrigen General-Versammlung des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins kam neben Erledigung der laufenden Rechnungs- und Jahres-Geschäfte auch eine Vorlage der Direction über die Verwendung eines Theils der Gewinn-Ueberschüsse zu gemeinnützigen Zwecken zur Verhandlung. Es wurde dabei das Gesuch des Vorstandes der Martha-Herberge, ihm zum Ankauf eines Grundstückes einen entsprechenden Geldbetrag, vorläufig als Darlehn, zu überweisen, genehmigt. Ueber die Verwendung der künftigen Gewinn-Ueberschüsse ist, wie wir hören, die Beschlußfassung noch der Zukunft vorbehalten worden.

* Gestern, als am Geburtstage des Stifters, wurde durch das Curatorium der Linck'schen Waisenstiftung über die Bewilligung von Unterstützungen für das laufende Jahr Beschluß gefaßt. Die Vertheilung selbst wird am 22. d. M. stattfinden. Es waren ca. 900 Unterstützungsgesuche eingegangen, von welchen selbstverständlich der bei weitem größte Theil unberücksichtigt bleiben mußte, da nur 25 Stipendien zu vergeben sind. Nach der Stiftungsurkunde sollen vorzugsweise solche vater- und mutterlose evangelische Jungfrauen im Alter von mehr als 30 Jahren bedacht werden, welche im elterlichen Hause an eine bessere Lebensstellung gewöhnt waren und dieser Lebensstellung durch den Tod der Eltern verlustig gegangen sind. Der größte Theil der angemeldeten Bewerberinnen entsprach diesen Voraussetzungen nicht und mußte schon deshalb zurückgewiesen werden. Wie wir hören, ist ein Theil der Unterstützungen auf Lebenszeit, ein anderer nur auf ein Jahr verliehen worden.

* Im Cultusministerium ist man neuerdings bestrebt, die Einrichtung neuer Apotheken, namentlich in den altländischen Provinzen, zu fördern. Gegenwärtig kommt ungefähr eine Apotheke in der Provinz Preußen auf 14 000 Einwohner, in der Provinz Brandenburg auf 10 000, in Pommern auf 13 000, in Schlesien auf 15 000, in Posen auf 14 000, in Sachsen auf 10 000, in Hannover 6000, in Schleswig-Holstein auf 20 000, in Westfalen und Hessen-Nassau auf 7000 und in der Rheinprovinz auf 9000 Einwohner. Also in Schlesien, Posen und Preußen sind die wenigsten Apotheken zu finden.

* Nach den Vorschriften der Postordnung müssen diejenigen Post-Packetadressen, welche das Publikum sich herstellen läßt, in Größe, Farbe und Stärke des Papiers, sowie im Vordruck mit den von der Post gelieferten Formularen übereinstimmen. Da das Vorkommen von Packetadressen, welche den angegebenen Bedingungen nicht entsprechen, in neuerer Zeit besonders häufig wahrgenommen worden ist, so wird seitens des General-Postamts zur Vermeidung von Weitläufigkeiten und Nachtheilen für das Publikum auf das obige Erforderniß hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

* Die Eigenthümer oder Nutznießer von bisher steuerfreien Gebäuden, welche in die Klasse der steuerpflichtigen übergehen, sind zwar nach der Bestimmung in den §§ 15 und 16 des Gebäudesteuergesetzes verpflichtet, den mit Fortführung der Gebäudesteuerrollen beauftragten Beamten zur Berichtigung der Rolle die gedachten Veränderungen anzumelden, eine Unterlassung dieses Gebots jedoch ist vom Gesetze nicht mit Strafe bedroht und deshalb straflos.

* In Bezugnahme auf die Feststellung des Anspruches auf Anrechnung des Feldzuges 1870/71 als Kriegsdienstzeit hat das Kriegsministerium unterm 11. d. M. folgende Entscheidungen getroffen: Denjenigen Personen, welche während des Krieges aus dienstlicher Veranlassung nach Frankreich gekommen und mindestens zwei Monate dort verblieben sind, wird, auch wenn sie nicht an Gefechten ꝛc. Theil genommen haben, das Dienstjahr, in welchem diesen Bedingungen genügt ist, als Kriegsjahr doppelt gerechnet. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Betreffenden fortdauernd wirklich Dienst gethan haben, oder daran zeitweise durch Krankheit — mit oder ohne Aufenthalt im Lazareth — verhindert waren. Ebenso ist denjenigen Personen, welche immobilen und Ersatztruppentheilen angehörten, die während des Krieges innerhalb der alten Grenzen Frankreichs als Besatzungen dislocirt waren, wenn diese Personen sich vor dem 2. März 1871 mindestens zwei Monate in Frankreich befunden haben, das betreffende Dienstjahr als Kriegsjahr doppelt zu rechnen.

* Bei der am 17. d. M. stattgefundenen Ziehung der mecklenburgischen Pferdelotterie ist in die Collecte des Herrn Herm. Lau hierselbst wieder ein Haupt-Gewinn, bestehend in einer dunkelbraunen Stute, gefallen.

* Eine oft bestrafte Marktdiebin, die Arbeiterfrau K., wurde heute Vormittags auf dem Holzmarkte wieder bei der Annexion eines verlockenden Feiertagbratens ertappt und verhaftet.

* Für die beiden Haupt-Versammlungen des in den Tagen vom 26. bis 28. d. M. zu Ragnit stattfindenden Verbandstages der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften sind u. a. folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt: Antrag des Verbandsdirectors: der Verbandstag wolle im Anschluß an das im Druck vorliegende Gutachten über die Förderung des Sparkassenwesens a. den Vereinen des Verbandes die Annahme und getrennte Buchung von Spareinlagen mit langer Kündigungsfrist im Betrage von 1—1000 ℳ. empfehlen; b. den Verbandsdirector beauftragen, eine Commission von fünf Mitgliedern zu berufen, um mit derselben und dem Vorstande der genossenschaftlichen Grundcreditbank positive Vorschläge zur praktischen Organisation des Sparkassenwesens zu vereinbaren, welche den Vereinen des Verbandes vor dem nächsten Verbandstage zur Berathung zu unterbreiten sind. Antrag des Verbands-Directors: a. der Verbandstag wolle bis auf Weiteres jährlich 200 ℳ. als den ungefähren Zinsbetrag der zinsbar angelegten Bestände der Verbandskasse zur Gewähr eines zweiten Stipendiums der Sieburger-Stiftung event. zur Vergrößerung des Capitalstocks dieser Stiftung aussetzen; b. wie im Vorjahre pro 1877/78 300 ℳ. für Preßzwecke und 300 ℳ. als Beihilfe zur Einrichtung neuer Genossenschaften oder zur Revision bestehender dem Verbandsdirectorium zur Verfügung stellen.

* Das polnische Volksblatt „Przyjaciel ludu" in Culm theilt in einer seiner letzten Nummern aus Ermland folgendes politische Ammenmährchen mit: Das Volk fürchte sich sehr vor dem russisch-türkischen Kriege, weil nach einer Prophezeiung die Türkei mit ihren Pferdehufen Ermland zertreten wird, und der Czar auf dem Teufelsberge werde erschlagen werden." (Der alte Schäfer Thomas legt übrigens gegen die Urheberschaft bei dieser Prophezeiunng feierlich Verwahrung ein.)

* Der am 16. d. M. von Pillau nach Antwerpen ausgegangene Schraubendampfer „Morehampton" ist vorgestern auf Bornholm gestrandet. Das Schiff ist bereits zum Theil voll Wasser gelaufen.

* Der Provinzial-Rath der Provinz Preußen wird seine nächste Sitzung am Mittwoch, 23. Mai, in Königsberg abhalten. Auf der Tagesordnung für dieselbe stehen namentlich verschiedene Differenzen in Bezug auf die Verwaltung der Standesämter.

* Die Wahl des bisherigen Ober-Bürgermeisters Boie zu Bromberg zum zweiten Bürgermeister in Potsdam hat die Kgl. Bestätigung erhalten.

* Die bisher in Stolp bestehende Reichsbank-Commandite wird mit dem 1. Juli d. J. in eine Reichs-Bankstelle umgewandelt werden.

* Der Provinzial-Rath der Provinz Preußen hat, wie schon erwähnt, die Errichtung zweier neuer Viehmärkte in Oliva mit der Maßgabe genehmigt, daß einer derselben Ende Februar oder Anfang März und der andere Mitte Dezember jedes Jahres abgehalten werde. Pro 1877 kann somit nur noch der letzte Markt in Frage kommen und es ist dieser auf den 11. Dezember festgesetzt. Pro 1878 sind der 27. Februar und 11. Dezember für diese Viehmärkte in Aussicht genommen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Knabe F. wegen Diebstahls; der Arbeiter L. wegen Taschendiebstahls; 14 Obdachlose, 3 Dirnen, 2 Bettler, 4 Ruhestörer. — Gestohlen: der Wittwe C. durch die unverehelichte S. ein Bettlaken, ein Kopfkissen, ein Unterbett und eine braune Tasche; dem Unteroffizier K. ein Paar Extrahosen. — Der Militäranwärter H. hat die Bestrafung des Scheerenschleifers K. und des Bäckergesellen F. wegen Betruges beantragt. — Der Commis R. ist gestern Abend 9 Uhr beim Passiren des Walles hinter der Reitbahn von 4—6 Männern angefallen und gemißhandelt. — Gefunden: auf der Promenade ein kleiner Schlüssel; auf dem Pfarrhofe eine weiße Unterrockschleppe. Stehen geblieben: im Bureau des II. Polizei-Reviers ein schwarzer Regenschirm; im Schanklokale Johannisgasse No. 65 ein Korb mit einem Stück Leinewand.

Milchrevision. Händler Klein, Parasdiesgasse 16, Gew. 1033; Berg, Pferdetränke 12, G. 1032,4; Prange, Böttchergasse 17, G. 1031,6, Kilaß, Schüsseldamm 34, G. 1033,4; Beschaffenheit im Milchspiegel durchweg gut. Latscheen, Schüsseldamm 53, G. 1034,6, Beschaffenheit zu hell (abgerahmt.)

Dirschau, 17. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, ein eigenes Gebäude für die höhere Bürgerschule zu errichten. Das Baukapital ist auf 120 000 ℳ. veranschlagt. Die Summe soll durch eine Anleihe beschafft und die Staatsregierung um einen jährlichen Staatszuschuß von 8000 ℳ. zur Unterhaltung dieser Anstalt gebeten werden. (G.)

* Pr. Holland, 18. Mai. Die für die vorgestrige Sitzung des hiesigen Kreistages zur Berathung anstehende Frage, ob seitens der Kreisvertretung der Anschluß des Pr. Holländer Kreises an die neue Provinz Westpreußen anzustreben sei, kam abermals nicht zur Erledigung, da der betreffende Antrag vor Eintritt in die Berathung zurückgezogen wurde. — Eine Anzahl neuer Chausseebau-Projecte, unter denen sich auch eine Chausseelinie von Pr. Holland nach Christburg befand, wurde abgelehnt, da man eine stärkere Belastung des Kreises, der schon eine bedeutende Schuldenmasse zu verzinsen und zu tilgen hat, zur Zeit nicht für gerathen erachtete. Schließlich wurde eine Revision des Statuts für die projectirte Errichtung einer Kreis-Sparkasse vorgenommen. Sobald das revidirte Statut bestätigt sein wird, soll das neue Institut seine Wirksamkeit beginnen.

Braunsberg, 18. Mai. Hier cirkulirt eine Petition an den Cultusminister, um zu erzielen, daß die bisherigen, dem Katharinerinnen-Convent angehörigen Lehrerinnen bei der hiesigen katholischen Volksmädchenschule bis zu dem im Gesetze zulässigen Termin — 31. Mai 1879 — belassen werden. Die Petition wird besonders durch den Kostenpunkt motivirt, indem die Schule nach der Entfernung der Schulschwestern etwa das Dreifache wie bisher kosten würde. (Br. Krsbl.)

Saalfeld, 17. Mai. Der Ersatz-Reservist I. Klasse, Herr Kreisrichter G. hierselbst, hatte 2 Jahre hindurch bei seinem häufigen Ortswechsel die jedesmalige Ab- und Anmeldung bei dem betreffenden Bezirks-Feldwebel unterlassen. Er wurde daher wegen Control-Entziehung angeklagt, aber von dem Polizeirichter freigesprochen, weil er nachwies, daß ihm ein Ersatz-Reserveschein I. Klasse, nach dessen Empfang er erst der militärischen Controle als Ersatz-Reservist unterliegt, nicht ausgehändigt worden war. Zugleich wurde gegen ihn seitens des Königl. Bezirks-Commandos zu Osterode die Militärstrafe des zweijährigen Nachdienens festgesetzt. Er remonstrirte aus den obigen Gründen, welchen die Königl. Oberstaatsanwaltschaft beitrat, bei dem Bezirks-Commando, wurde aber sowohl von diesem als auch von dem General-Commando des 1. Armee-Corps abgewiesen. Auf Befehl des Kriegsministeriums ist indeß die Maßregel der Zurücksetzung des Herrn G. um 2 Jahresklassen aufgehoben worden. (O. B.)

Vermischtes.

Bern, 15. Mai. Neuesten Berichten aus Vevey zufolge haben die Untersuchungen des Seeufers, welche von Tauchern in Gegenwart der Behörden und eidgenössischen und cantonalen Ingenieuren seit vorgestern vorgenommen worden sind, leider noch beunruhigendere Resultate geliefert, als dies bei den ersten Sondirungen nach dem Eintritte der Katastrophe vom letzten Freitag Abend der Fall war. Wie sich ergeben haben soll, sind die schönen Terrassen der „Rue du Lac" entlang sämmtlich vom Wasser unterminirt, so daß auch für sie die Gefahr des Einsturzes vorhanden, in welchem Falle dann die ganze genannte Straße an dem Rande eines tiefen Abgrundes stehen würde. Um die Gefahr des Einsturzes zu vermindern, werden jetzt Schiffsladungen großer Steine, welche man aus dem gegenüberliegenden Savoyen holt, in die hohlen Stellen geschüttet; dieselben sollen jedoch viel zu tief sein, als daß man sich von diesem Hilfsmittel ausreichende Wirkung verspricht. Der eingesunkene Quai, mit dessen Ausführung man der großen Kosten wegen lange gezögert und der wegen des abschüssigen Ufers vielfach auch als unmöglich bezeichnet wurde, ist erst vor einem Jahre, dank der Freigebigkeit des Barons von Sina, erbaut worden. Noch wenige Minuten vor dem Einsturz am Freitag Abend war er mit spielenden Kindern und Spaziergängern bedeckt. Einsenkungen an den Wurzeln der Bäume und den Laternenpfählen erregten die Aufmerksamkeit einiger Vorübergehenden, welche Allarm schlugen. Der Quai wurde schnell geräumt und innerhalb 20 Minuten war Alles verschwunden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 18. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Mai-Juni 259 Br., 257 Gd., pr. September-October 126℔ 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 175 Br., 174 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 168 Br., 167 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 69½, pr. Mai 69, pr. October pr. 200℔ 68. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 40¼, pr. Juni-Juli 40¾, pr. August-September 43, pr. September-October 44. — Kaffee sehr belebt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,80 Br., 12,60 Gd., pr. August-Dezember 13,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 18. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 12,35 a 12,40 bez., pr. Mai 12,35 a 12,40 bez., pr. Juni 12,35 a 12,40 bez., pr. Juli 12,50 bez., pr. August-Dezember 13,10 bez.

Amsterdam, 18. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, pr. November 339, pr. October —. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr. Mai 223, pr. October 213. — Raps pr. Frühjahr — Fl., pr. Herbst 399 Fl. — Rüböl loco 39¼, pr. Mai —, pr. Herbst 38¾. — Wetter: Schön.

Wien, 18. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 58,05, Silberr. 63,80, 1854r Loose 102,50, Nationalb. 768,00, Nordbahn 1845, Creditactien 134,90, Franzosen 220,50, Galizier 202,25, Kaschau-Oderberger 82,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 108,25, do. Lit. B. —, London 129,25, Hamburg 62,80, Paris 51,50, Frankfurt 62,80, Amsterdam 107,00, Creditloose 156,00, 1860er Loose 107,00, Lomb. Eisenbahn 75,25, 1864r Loose 130,50, Unionbank 43,25, Anglo-Austria 66,50, Napoleons 10,34½, Dukaten 6,13, Silbercoupons 113,50, Elisabethbahn 133,00, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 63,52½. Türkische Loose 12,10. Goldrente 69,75.

London, 18. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen zu letzten Mittwochspreisen gehandelt, angekommene Ladungen sehr ruhig. Hafer ½—1 sh. billiger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 100, Gerste 4960, Hafer — Qrts. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Mai. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,62½. Anleihe de 1872 102,75. Italienische 5 pCt. Rente 63, 85. Oesterr. Goldrente 54¼. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 435,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 145,00. Lombardische Prioritäten 222,00. Türken de 1865 8,20. Türken de 1869 41,00. Türkenloose 22,50. Credit mobilier 121, Spanier extér. 10¼, do. inter. 10⅛, Suezcanal-Actien 616, Banque ottomane 323, Société générale 467, Crédit foncier 575, neue Egypter 176. Wechsel auf London 25,16. — Fest und belebt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 Mai.

Weizen loco ohne Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	270-285 ℳ Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	265-275 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	270-280 ℳ Br.	225-260 ℳ bez.
bunt	125-130℔	265-275 ℳ Br.	
roth	128-134℔	260-275 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	230-245 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 253 ℳ.

Auf Lieferung pr. Mai 253 ℳ. bez. und Br., 252 ℳ. Gd., pr. Mai-Juni 250 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 250 ℳ. bez., pr. Juli-August 248 ℳ. bez., pr. September-October 231 ℳ. Gd., pr. October-November 230 ℳ. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Russischer 162—165 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 165 ℳ., Unterpolnischer 172 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel-145 ℳ., weiße Futter- pr. Mai-Juni 144 ℳ. Br. Regulirungspreis 143 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 53,50 ℳ. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 ℳ.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 44—50 ℳ., schottische Maschinenkohlen 47 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 Br., 20,45 gem. Amsterdam, 8 Tage 169,65 gem. Paris, 8 Tage, 81,40 Br. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 102,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,15 Gd., 4 pCt. do. do. 91,65 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,10 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Mai 1877.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe. Wind: Nord.

Weizen loco ist auch heute wieder in flauer Stimmung und ohne Kauflust gewesen, wie solches nach den auswärtigen flauen Depeschen auch nicht anders zu erwarten stand. Mühsam sind 250 Tonnen zu gedrückten Preisen gehandelt worden und ist bezahlt für Sommer- 132/3℔ 257 ℳ., roth 127℔ 246 ℳ., blauspitzig 123℔ 205, 215 ℳ., bunt 126, 128/9℔ 246,

250 ℳ, hellfarbig 126℔ 252, 253 ℳ, hellbunt und hochbunt 128/9, 129/30℔ 260 ℳ pr Tonne. Termine unverändert, Mai 253 ℳ bez. und Br., 252 ℳ Gd., Mai-Juni 250 ℳ bez. und Br., Juni-Juli 250 ℳ bez., Juli-August 248 ℳ bez., September-October 231 ℳ Gd., October-November 230 ℳ Br., Regulirungspreis 253 ℳ

Roggen loco unverändert, russischer 116℔ 158 ℳ, besserer 119℔ 164 ℳ pr Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 165 ℳ, unterpolnischer 172 ℳ — Erbsen loco Mittel- 145 ℳ pr Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, Mai-Juni Futter- 144 ℳ Br. Regulirungspreis 143 ℳ — Spiritus loco nicht gehandelt, 53,50 ℳ Br.

Danzig, den 18. Mai 1877.

[Wochenbericht.] Mit Ausnahme einiger weniger wärmeren Tage bleibt das Wetter kalt und unfreundlich. Von allen Marktplätzen des Auslandes liefen recht lustlose Berichte ein, die eine entschiedene Flauheit unseres Marktes zur Folge hatten und nur erst als Weizen-Inhaber sich entschlossen in eine Preis-Ermäßigung zu willigen, fand sich einige Kauflust. Bei einem Umsatze von ca. 2600 Tonnen hat ein successiver Preisdruck von 8 ℳ pr Tonne stattgefunden. Russischer ordinär 118, 123℔ 212, 223 ℳ, russischer besserer 124℔ 235 ℳ, roth 125/6℔ 245 ℳ, bunt 126, 130/1℔ 250, 255 ℳ, hellfarbig 124, 127/8℔ 252, 255 ℳ, hellbunt 129℔ 260 ℳ, hochbunt und glasig 127/8, 129/130℔ 263, 268 ℳ, weiß 129℔ 270 ℳ Regulirungspreis 126℔ bunt 263, 260, 256, 253 ℳ Auf Lieferung pr Mai 253 ℳ Br., 250 ℳ Gd., pr Mai-Juni 258, 252, 250 ℳ bez., pr Juni-Juli 259, 250 ℳ bez., pr September-October 240, 231 ℳ bez., 235 ℳ Br., 231 ℳ Gd., pr October-November 230 ℳ Br.

Das Angebot von russischem Roggen überstieg an manchen Markttagen weit die Nachfrage und haben Preise einen weiteren Preisdruck von einigen ℳ pr Tonne erfahren. Bezahlt wurde 113, 115℔ 150, 155 ℳ, besserer 118, 119℔ 160, 162 ℳ, fein 118℔ 164 ℳ, unterpolnischer 119℔ 169 ℳ, inländischer, der nur selten offerirt wird, wurde 125℔ 181 ℳ bezahlt Regulirungspreis 120℔ lieferbar 169, 167, 165 164 ℳ, unterpolnischer 174, 172, 170 ℳ Auf Lieferung ohne Geschäft. Mai-Juni 164 ℳ Gd., Juli-August 165 ℳ Bf., 160 ℳ Gd., unterpolnischer Mai-Juni 168 ℳ Gd. Futter-Erbsen 140 ℳ, Koch-Erbsen 147 ℳ Regulirungspreis für Futter-Erbsen 145, 144, 143 ℳ Auf Lieferung ohne Liebhaber Mai-Juni 144 ℳ Bf. Russischer Hafer 141 ℳ bez. Winterrübsen pr September-October 305 ℳ Bf. Von den während der Woche zugeführten ca. 40 000 Liter Spiritus wurden 10 000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest von 30 000 Liter zu 53,50 ℳ pr 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo bunter russ. 119/20℔ 211,75, 126/7℔ 240 ℳ bez., rother russ. 125/6℔ 227 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo fremder 114℔ 138, 141,25, 119℔ 150, 120/1℔ 152,50 ℳ bez., Mai-Juni 159 ℳ Br., 157 ℳ Gd., Juni-Juli 159 ℳ Br. 157 ℳ Gd., September-October 162½ ℳ Br., 160 ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50, 160,75, 163,75 ℳ bez., kleine russ. 114,25 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 104, 109 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 117,75, 131, 133,25 ℳ bez., graue 124,50 ℳ bez., grüne 117,75 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 137, 144,25 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 ℳ bez., Frühjahr 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Mai-Juni 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Juni 55 ℳ bez., Juli 56½ ℳ Br., 56 ℳ Gd., August 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., September 57¾ ℳ Br., 57¼ ℳ Gd., gestern Juni 55¼ ℳ bez.

Stettin, 18. Mai. Weizen pr Juni-Juli 247,50 ℳ, pr September-October 233,50 ℳ — Roggen pr Juni-Juli 160,00 ℳ, pr September-October 163,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Mai 66,00 ℳ, pr September-October 64,50 ℳ — Spiritus loco 52,60 ℳ, pr Mai-Juni 52,60 ℳ, pr Juni-Juli 53,10 ℳ, pr Juli-August 54,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 294,00 ℳ — Petroleum pr Mai 13,20 ℳ

Berlin, 18. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 230—270 ℳ nach Qualität gef., pr Mai 258,00—260,00 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 256,00—259,5—259,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 255,00—258,5—257,5 ℳ bezahlt, pr Juli-August 241,5—244,5—244,00 ℳ bezahlt, pr Sept.-October 231,5—232,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 164—190 ℳ nach Qual. gef., pr Mai 167,00—168,00 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 164,00—164,5 ℳ bez., pr Juni-Juli 163,00—164,00 ℳ bezahlt, pr Juli-August 164,00—165,00 ℳ bez., pr Sept.-October 165,5—166,5 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 135—180 ℳ nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 140—175 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 156—185 ℳ nach Qual., Futterwaare 145—155 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 35,00—33,50 ℳ, No. 0 und 1 32,00 bis 31,00 ℳ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 27,50—25,50 ℳ No. 0 u. 1 25,00—24,00 ℳ, pr Mai 24,10 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 23,75—23,70 ℳ bezahlt, pr Juni-Juli 23,65—23,60 ℳ bezahlt, pr Juli-August 23,65—23,60 ℳ bez., pr August-September 23,65—23,60 ℳ bezahlt, pr September-October 23,65—23,60 ℳ bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 ℳ bezahlt, pr Mai — ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 65,5 ℳ bez., pr Juni-Juli 65,5—65,2—65,3 ℳ bez., pr Juli-August — ℳ bez., pr Sept.-October 65,9—65,5—65,6 ℳ bez., pr October-November 66,00—65,7 ℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 28,5 ℳ bezahlt, pr Mai — ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 27,2 ℳ bezahlt, pr September-October 27,4 ℳ bezahlt, pr October-November — ℳ bezahlt, pr November-Dezember — ℳ bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,3 ℳ bezahlt ab Speicher — ℳ bezahlt, pr Mai 53,3—53,8 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni 53,3—53,8 ℳ bezahlt, pr Juni-Juli 53,7—54,2—54,00 ℳ bezahlt, pr Juli-August 54,8—55,3—55,2 ℳ bezahlt, pr August-September 55,6—56,3—56,2 ℳ bezahlt, pr September-October — ℳ bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. Mai. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 79,00—81,00 ℳ, Mansfelder Raffinade 78,50—81,00 ℳ pr 50 Kilogr. — Bancazinn 79—81 ℳ pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 77,00—80,00 ℳ pr 50 Kilogramm. Secunda fehlt. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 20,25 ℳ, geringere Marken 19—19,50 ℳ, hier erstere 21,75—22,50 ℳ, letztere 21,00—21,50 ℳ pr 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 22,00—23,00 ℳ Harzer und Sächsisches 22,00—23,00 ℳ Spanisches Rein und Co. 25,50—26,00 ℳ — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,00—4,50 ℳ Englisch Roheisen 3,10—3,40 ℳ Oberschlesisches Coaks-Roheisen 3,00—3,10 ℳ Gießerei-Roheisen 3,10—3,50 ℳ pr 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,00—6,25 ℳ pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,00—14,00 ℳ loco pr 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 4,75—5,25 ℳ, zum Verwalzen 3,30—3,70 ℳ, je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 65 ℳ, Coaks 53—60 ℳ pr 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,90—1,30 ℳ pr 50 Kilogramm loco hier.

Wolle.

Berlin, 18. Mai. Je näher wir der Schur rücken, desto mehr geben ganz wie im vorigen Jahre die Preise für deutsche Wollen herunter und herrscht hier am Platz eine Panik im Wollgeschäft augenblicklich fast wie im Frühjahr 1869. Die Eigner drängen eigentlich ohne Grund zum Verkauf in einer Weise, daß man hier Wollen, die noch vor 4 Monaten mit 60 Thlr. bezahlt wurden, heute mit 45—48 Thlr. verkauft, zu welchem Preise ein bedeutendes Quantum in der Lausitz in diesen Tagen abgesetzt wurde. In London ist durch Zurücknahme von zwei Drittel des auszubietenden Quantums allerdings ein ferneres Weichen der Preise verhindert worden. Denn die besseren Qualitäten sind statt wie anfänglich mit 10 pCt. Abschlag in den letzten Tagen mit 5 pCt. Abschlag weggegangen, dahingegen sind schlechtere Qualitäten kaum mit 3 pCt. Abschlag verkäuflich. In Schlesien und Posen sind Abschlüsse mit 10 Thlr. unter voriges Jahr gemacht worden in letzter Zeit, jedoch hat man hier selbst dazu noch keine Lust zu neuen Unternehmungen, weil dieser Preisabschlag noch nicht im richtigen Verhältniß zu der Lage des Geschäfts steht.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 19. Mai. [Bericht von Heinrich Fränkel. Friedrichsstraße 104a.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken entwickelte sich mit etwas mehr Lebendigkeit als in der voraufgegangenen Berichtsperiode. Von freihändig zu Stande gekommenen Besitzveränderungen legen die vorgenommenen Auflassungen über Häuser in der Prinzen-, Potsdamer-, Kaiserin-Augusta-, Stralauer- (2 Häuser), Nostitz-, Rosen-, Schützen-, Wall-, Breslauer-, Krausnick-, Ziegelstraße, Tempelhofer- und Hallesches Ufer, Kastanien-Allee, Alexander-Platz und Blumeshof Zeugniß ab. Aus der Nachbarschaft meldet man uns mehrfache Villenverkäufe, deren Preise allerdings über 30- bis 40 000 ℳ nicht hinausgingen. Diese Grundstücksgattung, sowie Bauterrains wurden in letzter Zeit auch häufig zu combinirten Geschäften benutzt. Am Hypothekenmarkte übt das Herannahen des Johannis-Termins einigen belebenden Einfluß, so daß es in dieser Woche bereits zu zahlreicheren Abschlüssen kam. Zu dem normalen Zinssatze tritt das Capital nur für vorzügliche Sicherheiten aus der bisher beobachteten Reserve hervor: im Uebrigen beruhen die immensen, auf dem Wege des Inserats offerirten, Geldsummen fast sämmtlich auf Erfindung. Die Zinssätze sind wie folgt zu notiren: erststellige pupill. Sicherheiten guter frequenter Straßen 5 pCt.; ganz feine kleine Abschnitte 4½—4¾ pCt.; entferntere Stadttheile 5½—6 pCt. Zweite und weitere Eintragungen innerhalb der Feuertaxe 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken à 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Erststellige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupill. Beleihungsgrenze 4½—4¾ pCt. Als verkauft melden wir: Rittergut Carmin Kreis Pleschen, Rittergut Weißenburg Kreis Gnesen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Mai. Wind NO.
Angekommen: Tabor (SD.), Mankin, Sunderland, Kohlen.
19. Mai. Wind: NNO.
Angekommen: Lady Josyan (SD), Marrett, Troon, Kohlen. — Orion, Wetherlund, Slitö, Kalksteine.
Gesegelt: Die Krone, Wurm, Liverpool, Holz.
Nichts in Sicht.
Thorn, 18 Mai. Wasserstand: 6 Fuß 4 Zoll.
Wind: N. Wetter: freundlich.
Stromauf:
Von Danzig nach Zakroczyn, Soczewka und Thorn: Zeitz, Ollendorff, Morwitz u. Co., Schilka u. Co., Berenz, Salz, Papiermasse, Soda, Chlorkalk, Cement.
Stromab:
Mielke, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1800 Ctr. Weizen.
Hohensee, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2080 Ctr. Weizen, 540 Ctr. Roggen, 37 Ctr. Wicken.
Kray, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2655 Ctr. Weizen.
Pritzkow, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2143 Ctr. 10 ℔ Weizen.
Schulz, Lindau, Tomkowo, Schulitz, 3 Traften, 729 St. Balken w. H.
Schleusiner, Bruck, Menzenin, Schulitz, 5 Traften, 500 St. Balken h. H., 1200 St. Balken w. H., 2000 St. Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 18 Mai.

Uhr		Barometer	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	749,8	WNW	leicht	Regen	8,9	1)
8	Copenhagen	761,8	SO	mäßig	wolkig	8,5	
8	Stockholm	761,7	—	stille	wolkig	7,6	
8	Haparanda	764,6	O	leicht	bed.	3,0	
7	Petersburg	758,8	NO	stille	bed.	5,0	
7	Moskau	—	—	—	—	—	
8	Cork	762,5	NW	frisch	h. bed.	12,2	2)
7	Brest	768,0	NW	schwach	h. bed.	12,0	3)
7	Helder	757,8	W	leicht	heiter	10,8	
8	Sylt	758,5	SSO	frisch	Regen	12,9	
8	Hamburg	758,6	SO	mäßig	bed.	13,2	4)
8	Swinemünde	762,6	SO	leicht	wolkig	12,3	
8	Neufahrwasser	763,9	NNO	stille	bed.	5,3	
8	Memel	762,7	O	schwach	Dunst	7,7	
7	Paris	764,7	W	schwach	bed.	11,1	
7	Crefeld	759,8	NNW	frisch	bed.	12,0	5)
7	Karlsruhe	761,1	SW	mäßig	bed.	13,4	6)
7	Wiesbaden	760,8	NW	stille	Regen	12,8	7)
7	Cassel	760,7	SW	stille	Regen	12,8	8)
7	München	762,5	W	mäßig	Regen	11,1	
7	Leipzig	760,7	SO	leicht	wolkig	16,0	
7	Berlin	761,7	S	stille	h. bed.	15,4	
7	Wien	760,3	NW	leicht	wolkig	12,9	
7	Breslau	762,4	NO	leicht	heiter	12,3	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Dunst, einzelne Regentropfen. 5) Nachmittags und Nachts Regen. 6) Nachts Regen. 7) Gestern und Nachts Regen. 8) Staubregen, Dunst.

Barometer über Irland, Westengland und Westfrankreich gestiegen, sonst gefallen, stark in Westdeutschland. Das über Ostschottland gelegene barometrische Minimum veranlaßt über Großbritanien, Nordfrankreich und dem südlichen Nordseegebiete leichte bis frische westliche, über Dänemark und Umgebung mäßige südöstliche, über Südnorwegen starke östliche Winde. Wetter im Westen trübe und vielfach regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

18	4	337,24	+ 5,3	OSO., leicht, bedeckt, trübe.
19	8	336,55	+ 6,1	S. „ „ „
	12	336,26	+ 5,4	NO., mäßig, „ „

Die in Berlin ansässige Feuerversicherungs-Gesellschaft **„North British and Mercantile Insurance Compagny de anno 1809"** erzielte im Jahre 1876 eine Prämien-Einnahme von 17 161 287 ℳ. Die **Reservefonds** der Feuer-Branche, welche in sicheren Werthen angelegt sind, erhöhten sich auf 22 655 371 ℳ und der Reingewinn des Geschäftsjahres 1876 bezifferte sich auf 3 755 998 ℳ.

Der alte gute Ruf der Gesellschaft hat sich auch im verflossenen Geschäftsjahre in gewohnter Weise bewährt.

Freireligiöse Gemeinde.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Vormittags 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Königl. Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5, Herrn **Hellmich**, beehren sich ergebenst anzuzeigen

A. von Baehr,
Major a. D.,
Elise von Baehr,
7073) geb. v. Frantzius.

Eduard Leinhaas,
Martha Leinhaas geb. **Timme.**
Vermählte.
Berlin, den 17. Mai 1877.

Heute Nachmittag 1¾ Uhr entschlief sanft nach halbjährigem schweren Leiden unser lieber Sohn **Max** im beinahe vollendeten 16. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir hierdurch statt besonderer Meldung an.

Danzig, den 18. Mai 1877.
G. O. Rosalowsky
7139) nebst Frau und Geschwistern.

Den am 17. d. Mts. in Glatz erfolgten plötzlichen Tod ihres vielgeliebten Sohnes und Bruders, des Königl. Hauptmanns **Eugen Sack,** Inhaber des eisernen Kreuzes, zeigen tief betrübt an

Mathilde Sack und
Clara Peschmann geb. **Sack.**
Berlin, den 18. Mai 1877. (7127

Heute Morgen 3½ Uhr verschied nach 11jährigem, überaus schmerzvollem Krankenlager meine geliebte Frau
Julianne Emilie,
geb. Amende.
Oliva, den 19. Mai 1877.
J. T. Czachowski.

Export nach England.

Verkauf von **Kartoffeln, Eiern, Butter** **etc.** übernimmt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Philipp Mühsam,
London S. E. (7119) Berlin N.

Dampfboot **„Vorwärts"** ladet von jetzt ab in **Danzig am brausenden Wasser.**

In **Danzig** Expedition die Herren
Hugo Pohlmann & Co.,
in **Elbing** Herr
Jacob Riesen.
Elbing, den 18. Mai 1877.
7114) **H. Bober.**

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 156. Lotterie, welche spätestens am 1. Juni cr. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

7137) **G. Baum,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

So eben empfing
frische
Helgoländ. Hummer.
Julius Frank,
Brodbänkengasse No. 44.

Räucherlachs, Speckflundern, Elbcaviar,
russ. Sardinen, Anchovis, sowie alle Gattungen **frische Fische** empfiehlt und versendet zu Tagespreisen

Siegfried Möller jr.,
6996) Tobiasgasse 20.

Wir wollen hierdurch auf die von S. Grünwald zu Cöslin herausgegebene Brochüre **„Der Rauchrath"**, oder praktische Anleitung zur Abhilfe des Rauch-, Dunst- u. Frasen-Eindringens aufmerksam machen, welche ihres gemeinnützigen Inhalts wegen zu empfehlen ist. Dieselbe ist durch den Verfasser und jede Buchhandlung für 1 *M.* zu beziehen.

Danzig, den 28. März 1877.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
7136) (Unterschrift).

Da ich bei genügenden Aufträgen zur **radikalen Abhilfe von Rauchbeschwerden** aller Art, in der nächsten Zeit auch nach **Danzig** zu kommen beabsichtige, so bitte ich dergleichen Aufträge mir gefl. **baldigst** per Postkarte zukommen zu lassen. Zahlung ist nur nach vollständigster **Ueberzeugung** Seitens der Betreffenden zu leisten.

Cöslin, den 15. Mai 1877.
7136 **S. Grünwald,**
Künstler für Rauchabhilfe.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Heil. Geistgasse 27, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. (7142
J. Dau, Heil. Geistgasse 27.

150—200 *Rp* werden von einem Geschäftsmann gegen Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Adr. u. 7111 in d. Exp. d. Z. erb.

12,000 Mark

à 6%, zur 2. sichern Stelle, auf ein Geschäftshaus in bester Stadtgegend sofort oder per 1. Juli gesucht. Adressen werden unter 7090 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK,

Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt

erzielte 1876 wieder, wie in allen früheren Jahren, den

Höchsten Umsatz 262,316 Nähmaschinen

oder nahezu die Hälfte der Gesammt-Fabrikation Amerika's.



Von den bekanntesten und größten Fabriken verkauften 1876

The Singer Manufg. Co.	**262,316**	**Maschinen.**
Wheeler & Wilson Manufg. Co.	108,997	„
Domestic S. M. Co.	23,587	„
Weed Sewing Machine Co.	14,425	„
Wilcox & Gibbs S. M. Co.	12,758	„
Remington S. M. Co.	12,716	„

Die Singer Co. ist die einzige Nähmaschinenfabrik, deren Verkäufe fortwährend gestiegen sind, schon in Philadelphia hatte sie eine Maschine ausgestellt, welche die No. **2,000,000** trug. Diese Zahlen, sowie der Ausspruch des Philadelphia-Preisgerichts, welcher die Original Singer-Maschinen für die besten Familien-Nähmaschinen erklärte, beweist am deutlichsten, daß sie nach wie vor **unübertroffen** dastehen.

G. Neidlinger, Danzig,

Langgasse No. 44. (3887

National-Dampfschifffahrts-Compagnie. Von **Stettin** nach **Newyork.** Jeden Mittwoch. **114 *M.*** **C. Messng,** Stettin.



Herren- und Knaben-Hüte
in guter Qualität und neuestem Façon,
Herren- u. Knaben-Mützen
von den modernsten Stoffen, in den neuesten Façons, gut gearbeitet und in größter Auswahl empfiehlt

P. M. Klatt,

1. Damm 6. **1. Damm 6.**

Actien-Brauerei Wickbold,
Königsberg i. Pr.
offerirt von ihrem **Danziger Lager** bei **Herrn C. H. Kiesau, Danzig**
helles Märzen-Bier und dunkeles Lagerbier
von vorzüglicher Qualität in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen, altes Maaß, zu Brauerei-Preisen unter Hinzurechnung der Fracht.

Die Wagenfabrik
von
Julius Hybbeneth,

Danzig, Fleischergasse 21, Danzig,
empfiehlt ihr großes Lager solide gebauter Wagen, als:

Landauer, Coupés, halbverdeckter u. offener Wagen

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen jeder Art, sowie Neulackirungen und Garnirungen werden schnell und gut ausgeführt. (6645




Fernröhre,

Reise-Fernröhre, Brillen, gold. Brillen, See-Fernröhre, Lorgnetten, gold. Lorgnetten, Feldstecher, Pince-nez, gold. Pince-nez, Pedometer **(Schrittmesser)** **neuester Construction,** empfiehlt in nur wirklich guter Qualität

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42 in Danzig.



Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen

werden diesmal zur Saison ausnahmsweise zu niedrigsten Preisen verkauft bei

A. Walter, vormals Alex. Sachs,

Schirm-Fabrik, Matzkauschegasse.

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in den Prov. Preußen, Posen und Pommern, empfiehlt
6029) **T. Tesmer, Langgasse 66.**

Pianino.

Umst. halber ist ein neues Pianino für 150 *Rp* zu verkaufen. Adr. unter No. 7120 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein großes gut eingeführtes
Materialwaarengeschäft,
verbunden mit **Schankwirthschaft** und bedeutender Landkundschaft ist wegen eingetretener Umstände, von sofort zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 9000 *M.*

Adressen werden unter No. 7083 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

für ein Material-Waaren-Geschäft kann sich melden bei (7096
Otto Schuffert, Dirschau.

Zwei möbl. Zimmer sind sof. zu vermieth. Korkenmachergasse 7, Eing. Heil. Geistg.

Frauengasse 24, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinet, an 1 od. 2 Herren vom 1. Juni ab zu verm.

Empfehle von heute an täglich
f. **Stangenspargel,** à Pfd. 10 *Sgr.*,
fr. **Helgoländer Hummer,** à Stück 17½ und 20 *Sgr.*,
fr. **Morcheln,** à Pfd. 12 *Sgr.*,
ff. **Blumenkohl.**

Hochachtungsvoll
C. M. Martin,
Brodbänkengasse No. 1.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß mein
Bier-Verlags-Geschäft
am 1. Pfingstfeiertage von 2 Uhr Nachmittags ab, geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll
R. Spoode,
7125) **20. Frauengasse 20.**

Am **dritten Pfingstfeiertage,** Abends 8 Uhr, findet im **Waldhäuschen** ein **Vortrag des Recitators Herrn Wohlmuth** statt. Entree à Person 50 *Pf.* Billete sind bei Herrn Zywietz und an der Kasse zu haben.

Oliva, den 19. Mai 1877.
Der Vorstand des geselligen Männer-Vereins.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 21. d., Morgens: Zusammentreffen auf Westerplatte, Spaziergang.

Mittwoch, den 23. d., Gesellschaftsabend.

Sonntag, den 27. d., Besichtigung der Danziger Cellulose-Fabrik, Versammlung 8 Uhr Morgens: Stadt Marienburg.

Gasthaus zur Pappel in Ohra!

Sonntag, den 20. Mai 1. Pfingstfeiertag u. Montag, den 21. Mai 2. Pfingstfeiertag
Großes Extra-Concert
und
Fortuna-Fest
mit Gratis-Präsentvertheilung.
Anf. 4 Uhr, Entree à Person 30 *Pf.* Kinder 10 *Pf.*
Alles Nähere durch Anschlagzettel u. Progr.

Westerplatte.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
CONCERT
vom Musik-Corps des I. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
Am Dienstag, den 22. Mai cr.:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pfg.
7088) **F. Keil.**

Roell's
Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.

Am ersten und zweiten Freitag, Nachm. 4 Uhr:
CONCERT
von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Rgts. No. 4.
Entree 30 *Pf.*, Kinder 10 *Pf.*
7113) **H. Buchholz.**

Hunde-Halle.

verzapft
Wickbolder Märzen-Bier,
do. dunkl. Lager-Bier, } pro Glas 15 *Pf.*

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.

Am 3. Pfingstfeiertage,
Dienstag, den 22. Mai cr.:
Grosses Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musik-Director Herrn **Buchholz.**
Anfang 5½ Uhr.
Entree 30 *Pf.*, Kinder 10 *Pf.*
H. Reissmann.

Schweizer-Garten,
Altschottland No. 125.
Großes Militair-Concert.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage
Großes Früh- u. Nachmitt.-Concert.
Anfang früh 5½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Entree 15 Pfg.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß mitgebrachter Kaffee zubereitet wird.
7054) **H. Fischer.**

Danziger
Actien-Bier-Brauerei.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Gross. Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter persönlicher Leitung des Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 *Pf.*
Kinder 10 *Pf.*
Am 2. Pfingstfeiertage:
Früh-Concert.
F. Hark.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Bei günstiger Witterung:
Garten-Concert,
bei ungünstiger Witterung
Saal-Concert.
Entree wie gewöhnlich. Anfang 4½ Uhr.
7138) **H. Laudenbach.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 20. Mai: **Erstes Gastspiel der indischen Jongleure Brothers Valjean. — Zweites Gastspiel der berühmten Schlittschuh- und Velocipede-Künstlerin Miß Adaker.** — Zum ersten Male **mit neuen Costümen: Studenten und Grisetten,** großes komisches Ballet in 3 Acten. — **Erhöhte Preise.**

Montag, den 21. Mai: **2. Gastspiel der indischen Jongleure Brothers Valjean. — Drittes Gastspiel der Schlittschuh- und Velocipede-Künstlerin Miß Adaker.** — Zum 2. Male: **Studenten und Grisetten. — Erhöhte Preise.**

Dienstag, den 22. Mai: Zum 3. Male: **Das Urtheil des Paris,** **mythologisches** Ballet in 1 Act von L. Gundlach. **Erhöhte Preise.**

Taube'sche Angelegenheit.

Dienstag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr, Versammlung sämmtlicher **nicht hypothekarisch eingetragener Gläubiger** im oberen Saale des Herrn **Punschke, Jopengasse 24.**
J. A. der Commission:
C. Benokmann. (7143

Der am Königl. Seepackhof seit 1872 beschäftigt gewesene und jetzt verhaftete Vorarbeiter **Kaiser** heißt mit Vornamen **Johann,** und ist mit mir weder verwandt noch steht derselbe in irgend einer Beziehung zu mir. (7018
Adam Kaiser, Katergasse 2.

Königsberg. Pferde-Lotterie,

Ziehung den 30. Mai cr., Loose à 3 *M.* nur noch in beschränkter Zahl zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.

Hierzu eine Beilage.